

Samisches Museum Siida ist Europäisches Museum des Jahres

© Siida Saamelaismuseo ja Luontokeskus



Museumsdirektorin Taina Pieski (links) und Chefkuratorin Eija Ojanlatva nehmen die Auszeichnung an.

FINNLAND Vor zwei Jahren eröffnete das samische Museum Siida in Inari in erweiterter Form und mit einer völlig neu konzipierten Hauptausstellung: »Enàmeh láá mii párnááh – These lands are our children«. Sowohl Natur als auch Kultur werden darin beleuchtet, rund 300 Menschen aus der samischen Community haben zur Gestaltung beigetragen. Dafür wurde das Museum weit nördlich des Polarkreises nun vom Europäischen Museumsforum zum »Europäischen Museum des Jahres 2024« gekürt. In der Laudatio hieß es unter anderem, das Museum zeige in einer unverwechselbaren Gesamtatmosphäre kreative und phantasievolle Ansätze zur Wissensproduktion, zur Interpretation und zur sozialen Verantwortung. Diese Herangehensweise schaffe neue Möglichkeiten für lokale Gemeinschaften und die breitere Bevölkerung, Vergangenheit und Gegenwart zu verbinden, und befähige zum kulturellen Dialog. Andere Museen, die diese Auszeichnung erhalten haben, sind beispielsweise das Ozeaneum in Stralsund und das Guggenheim-Museum in Bilbao. Zum Museum Siida gehört auch eine Open-Air-Anlage mit Gebäuden und Exponaten aus 10.000 Jahren samischer Geschichte in Finnland. (Andrea Seliger)

SUZANNES WORT

REICH

Was bedeutet bubbelhoppa?

SCHWEDEN Ob in der Politik, in Unternehmen oder im privaten Umfeld – »bubbelhoppa«, das Blasenspringen, ist derzeit in aller Munde. Die meisten Menschen bewegen sich in ihren eigenen sozialen Blasen und haben kaum noch Berührungspunkte zu anderen Gruppen, anderen Blasen. Das führt zunehmend zur politischen und kulturellen Polarisierung in der Gesellschaft. Beim »bubbelhoppa« geht es darum, die eigene Blase, das eigene Umfeld, zu verlassen und jemanden aus einer anderen Blase zu treffen. Ziel ist, die Perspektive des anderen zu verstehen. In Schweden wurde der Begriff »bubbelhoppa« nicht zuletzt durch ein Buch populär: »Bubbelhoppa – en metod för att förstå andra« (Blasenspringen – eine Methode andere zu verstehen) von der Wirtschaftsprofessorin Emma Stenström. Es erschien im vergangenen Jahr und wurde für das Marketing-



buch 2023 nominiert. Stenström arbeitete mit mehr als 2.000 Studenten verschiedener Studienrichtungen zusammen, um verschiedene Themen aus mehreren Perspektiven beleuchten zu können. Beispielsweise reisten einige von

ihnen nach Lappland zu den Samen, um sich in deren Lage als Minderheit im Land hineinzusetzen. Angesichts sich zuspitzender gesellschaftlicher Spannungen wird »bubbelhoppa« in Wirtschaft und Politik immer häufiger praktiziert. Mittlerweile gibt es auch das Substantiv »Bubbelhoppare«, der Blasenspringer.

+++ Kurz und bündig +++ Kurz und bündig +++ Kurz und bündig +++

© Harri Tarvainen / NorthKarelia



+++ **FINNLAND** Die Saimaa-Seenplatte im Osten des Landes ist ein Naturparadies (Foto). Um dieses für deutsche Reisende leichter zugänglich zu machen, bietet andersweg.reisen zwischen dem 15.8. und dem 5.9. 2024 insgesamt vier Nonstop-Charterflüge mit Discover Airlines (Lufthansa Group) von Frankfurt/Main nach Savonlinna an. Zusätzlich serviert andersweg.reisen ein umfangreiches Reiseportfolio mit ausgearbeiteten Reisepaketen für unterschiedliche Zielgruppen. www.andersweg.reisen/naturparadies-saimaa

+++ **DÄNEMARK** Im Mai feierte die »Marskdestilleriet« auf der Nordseeinsel Rømø Eröffnung. Gut 150 Meter vom Wattenmeer entfernt entstehen in der Mikrodestillerie Gin, Gin-Likör, Rum, Aquavit und Whisky. Zudem servieren die Besitzer Hans Sjurson und Pernille Lundgaard regionale Köstlichkeiten wie Smørrebrød mit Rømø-Krabben und Rumkugeln aus hauseigenem Rum.

+++ **SCHWEDEN** Um den abgelegeneren Bereich der Stockholmer Inselwelt besser zugänglich zu machen, wird im Oktober 2024 der »Stockholm Archipelago Trail« (SAT) eröffnet. Dieser 270 Kilometer lange Wanderweg verteilt sich auf 20 Etappen und 22 Inseln, verbunden durch 150 Kilometer Wasserwege entlang der Nord-Süd-Fährlinie. +++ **DÄNEMARK | DEUTSCHLAND** Søren Aagaard befragt das performative Potenzial von Essen und Kunst in verschiedenen Zusammenhängen. Die Kunsthalle Recklinghausen zeigt im Rahmen der »Ruhrfestspiele« noch bis zum 4.8.2024 die erste museale Einzelausstellung des dänischen Künstlers in Deutschland.